

Stadthaus, wo ihn der König Heinrich VIII. von England Tode vorverurtheilte.
gen hatte, das englische Lager vor Trowance zu besetzen. Am 13. August
erfolgte die sogenannte Spornschlacht bei Guinegate.
Ott, um 1470 geboren, war vielleicht einer der Blüthener der Kaiser-
und Neugebauer, die sich in der Zeit der Maximilianer in der Ver-
besserung der Kriegskunst und in der Erfindung neuer Waffen und
die k. k. Armee durch ihre Erfindungen der verschiedensten grossen und kleinen Ge-
schütze und anderer Kriegswaffen, deren Beschreibung in dem Kaiser-Verzeichnisse (s. oben
S. 282) enthalten ist, auszeichneten.

MICHAEL OTT VON ÄCHTERTINGEN,

kaiserlicher oberster Zeugmeister, um 1522.

(Tab. V. Nr. 23.)

MICHAEL OTT DE. ÄCHTERTINGEN. DIV: i MAXIMILIANI ET CAROLI im Felde: M.D—XII (soll — XXII heissen) ETA.tis — XLIII.

Dessen Brustbild mit langen, dichten, unten gleich geschnittenen Haaren, starkem Barte in voller Rüstung, von der rechten Seite.

R. CÆS:arum. SVPREMVS. TORMENTORVM. BELLICORVM. PREFEGIVS (sic) statt PRÆFECTVS.

Im spanischen Wapenschilde ein rechtshin schreitender, züngelnder Löwe, aus dessen gekröntem Helme ein vorwärts gekehrter Löwe mit beiden erhobenen Tatzen und dreispitzigen Streifen (Lappen) auf der Brust emporsteigt, neben der rechten Tatze sind zwei kreuzweise gelegte Schwerter mit gesenkten Spitzen, neben der linken eine Sanduhr; unter jenen im Felde: DECENTER und unter dieser: MELIVS, d. i. Besser mit Ehren sterben, als besiegt werden.

Grösse: 2 Zoll 4 Linien. Im k. k. Münzen-Cabinet befindet sich ein Originalguss in Bronze, der dann sehr schön geschnitten wurde, in welchem aber leider ein Theil der Schrift im Gusse zerflossen und der andere geschnitten ist. So machte der Ciseleur MDXII statt MDXXII, wie ich auf einem andern in neuerer Zeit gegossenen Exemplare las. Dass es „XXII“ heissen müsse, erhellet aus dem Worte DIVI MAXIMILIANI, der im Jahre 1519 verstorben ist.

Vides, lector, viros illustres aliquidum arti et eruditio debere, quod illos ab interitu vindicent!

Von diesem obersten Zeugmeister *) Michael Ott finde ich in den Kriegs- und Geschichtswerken aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts beinahe keine Erwähnung. Nur in Fugger's Ehrensiegel S. 1298 heisst es: „Kaiser Maximilian I. ritt am 10. August 1513 mit seinem Zeugmeister Michael Otten und den beiden Grafen von Isenburg und Nassau von der

*) D. i. jenem Kriegsbeamten, der die oberste Aufsicht über das Geschütz und die übrigen Kriegsräthschaften (Zeug genannt) hat, daher noch: Feldzeugmeister, Zeugamt, Zeughaus, Zeugwart.

Stadt Aire, wo ihn der König Heinrich VIII. von England Tags zuvor empfangen hatte, das englische Lager vor Terouanne zu beschauen. Am 17. August erfolgte die sogenannte Spornenschlacht bei Guinegate.

Ott, um 1479 geboren, war vielleicht einer der Mitschöpfer des Kriegs- und Zeugwesens des K. Maximilian, der sich so grosse Verdienste um die Verbesserung der Kriegskunst, besonders der Artillerie erwarb *). Noch verwahrt die k. k. Ambraser-Sammlung drei starke Folianten in Pergament mit den schönsten gemalten Abbildungen des verschiedenartigsten grössern und kleinern Geschützes und anderer Kriegsgeräthe, die von diesem Kaiser herkommen (s. Alois Primisser's Beschreibung der k. k. Ambraser-Sammlung 1819, S. 282).

Sebastian Schärtlin von Burtenbach, dessen Rüstung die genannte Ambraser-Sammlung besitzt, sagt in seiner Lebensbeschreibung (Frankfurt und Leipzig 1777) S. 3: „Im Jahre 1518 bin ich mit K. Maximilian's I. Zeugmeister Herrn Michael Otten, das erste Mal in's Feld und in Krieg gezogen“ — nämlich im Zuge gegen Franz von Sickingen. In dem Zuge Georg's Truchsess von Waldburg gegen die aufrührerischen Bauern 1525 an der Donau und im Allgau findet sich auch Michael Otto von Achterdingen Oberst-Feldzeugmeister**).

Ferner erwähnt seiner Herr Schläger in den Wiener Skizzen aus dem Mittelalter, Bd. III (1839) S. 129. „1527 Herrn Micheln Ott, kn. Mt. Obrister Zeugmaister, dem Doctor Friedrich Harer vnd Tobro chost, visch zalt vmb 19 Aechtern Wein, di sein den Moschkawittern (reussischen Soldaten) geschennkht worden, die mass p 14 dr, facit 1 Pf. 29 dr“. Somit lebte Michael Ott noch im J. 1527 in Wien.

In der Tiroler Adelsmatrikel Nr. 337, deren Verzeichniss auch dem wohl eingerichteten jährlichen Schematismus von Tirol und Vorarlberg einverleibt ist, erscheint Johann Ritter von Ott zu Achterdingen; diess Geschlecht erlosch nach derselben im J. 1594.

Wahrscheinlich stammen diese Ott von Achterdingen oder Aechterdingen aus dem Pfarrdorfe Echterdingen auf den sogenannten Fildern bei Stuttgart, an der Landstrasse nach Tübingen, von dem sie sich „Heren von Echterdingen“ nannten. Noch soll nach Aussage mehrerer Würtemberger der Geschlechtsname Ott auf den Fildern vorkommen.

*) *Pari ratione militarem disciplinam excoluit, ut quasi abolitam revocaret ab inferis. In quo miro ingenio, mira arte novas excogitavit machinas, nova instrumenta, quibus turres dejiciuntur, muri solo aequantur, moenia conquassantur etc.; — unicus fuit in terris, qui exercitum cogere, aciem instituere, et arma tractare noverat. Vid. Cuspinian. vit. Max. p. 494, edit. Francof. 1601. Von der Bildung der Geschützkunst, s. Barthold's George von Frundsberg. Hamburg 1833, S. 103, ff.*

***) S. Matthäus von Pappenheim, Chronik der Truchsessen von Waldburg. Memmingen 1777, Fol. I. S. 185.